

## 2.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2000	Durchschnitt 2001	Veränderung in % 2001/2000
	Wertindex 1995 = 100		
<b>Hochbau insgesamt</b>	<b>77,2</b>	<b>72,5</b>	<b>-6,1</b>
Wohnungsbau	70,1	61,4	-12,4
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau	88,8	87,5	-1,5
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	44,5	67,7	+52,2
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	73,4	68,4	-6,8
<b>Tiefbau insgesamt</b>	<b>85,3</b>	<b>79,9</b>	<b>-6,3</b>
Straßenbau	86,4	80,2	-7,2
Gewerbl. und industrieller Tiefbau	98,4	92,3	-6,2
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	51,1	72,7	+42,4
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	84,7	73,4	-13,3
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>80,8</b>	<b>75,7</b>	<b>-6,3</b>

## 2.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2001	Veränderung zum Juni 2000 in %
<b>Bauhauptgewerbe insgesamt</b>	<b>90 740</b>	<b>-8,2</b>
<b>darunter</b>		
45.21.1 Hoch- und Tiefbau o.a.S.	8 630	-8,3
45.21.2 Hochbau (ohne Fertigteiltbau)	33 327	-10,8
45.22.1 Dachdeckerei	10 205	-7,8
45.22.3 Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 535	-10,7
45.23.1 Straßenbau	8 931	-4,6
45.25.6 Sonstiger Tiefbau	11 216	-7,0
<b>Ausbaugewerbe insgesamt</b>	<b>43 672</b>	<b>-5,0</b>
<b>darunter</b>		
45.31.0 Elektroinstallation	10 248	-3,3
45.33.1 Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	5 032	-6,8
45.33.2 Installation v. Heizungs-, Lüftungs-, Klima- u. gesund.-techn. Anl.	10 352	-3,6
45.42.0 Bautischlerei	3 487	-11,2
45.44.1 Maler- und Lackierergewerbe	8 321	-3,6

## Baugewerbe

### Niedersächsisches Baugewerbe weiter auf Talfahrt

Die negative Entwicklung im niedersächsischen Baugewerbe setzte sich 2001 im dritten Jahr in Folge fort. Die Nachfrage nach Bauleistungen ging um 6,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Damit verlor das Baugewerbe in den letzten zwei Jahren 1/6 seiner Aufträge.

Die Entwicklung verlief in Hoch- und Tiefbau annähernd gleichmäßig. Im Hochbau hielten sich vor allem die öffentlichen Auftraggeber (-6,8 %) bei der Erteilung von Bauaufträgen zurück, während Industrie und Gewerbe (-1,5 %) ihre Nachfrage nach Bauleistungen nur geringfügig verminderten. Bestimmend war jedoch der nochmalige drastische Rückgang der Nachfrage im Wohnungsbau, die um rund 12,4 % gegenüber dem Vorjahr einbrach.

Der Auftragsrückgang im Tiefbau war mit -6,3 % genauso drastisch wie im Hochbau. Insbesondere die öffentlichen Auftraggeber vergaben 13,3 % weniger Tiefbauaufträge. Gewerbe und Industrie verminderten gleichzeitig ihre Nachfrage um 6,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die weitgehend schlechte Auftragslage hatte direkte Auswirkungen auf Umsatz und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe. Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war im Juni 2001 mit 90,7 Tsd. 8,2 % niedriger als im Juni 2000. Vor allem im Hochbau (ohne Fertigteiltbau) sowie in

### 2.4.3 Baugenehmigungen 2001

Art der Angabe	2001	Veränderungen 2000/2001 in %
<b>Wohnbau</b>		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	24 542	-6,5
dar. mit		
1 Wohnung	21 472	-4,2
2 Wohnungen	2 352	-15,5
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	713	-32,0
Rauminhalt (1 000m <sup>3</sup> )	19 545	-7,5
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	31 579	-10,1
Wohnfläche (1 000m <sup>2</sup> )	3 898	-8,1
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	3 942 288	-8,6
<b>Nichtwohnbau <sup>1)</sup></b>		
Gebäude	5 379	-9,1
Rauminhalt (1 000m <sup>3</sup> )	24 684	+0,1
Nutzfläche (1 000m <sup>2</sup> )	4 201	-1,2
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	2 037 128	-0,8
<b>Wohnungen insgesamt</b>	<b>31 984</b>	<b>-10,6</b>
<b>Wohnräume insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>175 463</b>	<b>-8,7</b>

<sup>1)</sup> Errichtung neuer Gebäude

Zimmerei und Ingenieurholzbau wurden die Belegschaften jeweils um mehr als 10 % verringert.

Im Jahresdurchschnitt 2001 sank die Zahl der Beschäftigten im niedersächsischen Baugewerbe unter die 90-Tsd.-Marke.

Die Umsätze gaben im Jahr 2001 um 9,9 % gegenüber dem Vorjahr nach. Vor allem im Wohnungsbau, dem nach wie vor wichtigsten Auftraggeber für das niedersächsische Baugewerbe, wurden in diesem Zeitraum deutlich weniger (- 17 %) Umsätze erzielt.

Hier zeichnet sich, wie ein Blick auf die in Niedersachsen erteilten Baugenehmigungen zeigt, in näherer Zukunft keine durchgreifende Verbesserung ab.

Insgesamt wurden im Jahr 2001 rund 7 % weniger Baugenehmigungen für Neubauten erteilt als im Vorjahr. Die Zahl der genehmigten Wohnneubauten verringerte sich

um 6,5 %, die dafür veranschlagten Kosten um 8,6 %. Die wichtigsten Auftraggeber von Wohnungsneubauten, die privaten Haushalte und die Wohnungsunternehmen beantragten 4 bzw. 20 % weniger Baugenehmigungen.

Der Nichtwohnbau, der wertmäßig gut 1/3 aller Gebäudeneubauten ausmacht, war bezüglich der reinen Zahl der genehmigten Baumaßnahmen um 9,1 % rückläufig. Nutzfläche und veranschlagte Kosten verringerten sich jedoch nur geringfügig, so dass dieser Bereich insgesamt als Nachfrager von Bauleistungen stabil blieb.

Unter der negativen Entwicklung im Baubereich hatte auch das niedersächsische Ausbaugewerbe weiter zu leiden. Bezogen auf den Juni war hier ein Rückgang der Beschäftigtenzahl um 5 % gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Besonders die Unternehmen der Bautischlerei (-11,2 %) sowie der Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (-6,8 %) bauten ihre Belegschaften deutlich ab.